

Qiwei Zhang

von Isabelle Von Schilcher

»Der technischen Zivilisation gewachsen bleiben« lautet ein Buchtitel des bekannten Medien- und Erziehungswissenschaftlers Hartmut von Hentig. »Informationsgesellschaft«, »Bilderflut«, »Bildarchive«, »Mediatisierung der Alltagswelt« ... all dies sind Begriffe, die unsere Zeit prägen. Die Konsequenzen der schnell abrufbaren, allgegenwärtigen Informationen und Bilder, sowie die vermeintliche Gleichzeitigkeit der Ereignisse werden intensiv analysiert und diskutiert. Doch was bedeutet das für die Malerei und wie kann die Malerei, als ursprüngliche, traditionelle Form des »Bildes«, dieser Zeit und ihren Anforderungen gewachsen bleiben?

Mit dieser Frage beschäftigt sich auch QiWei Zhangs großformatige Malerei. Er arbeitet wie ein moderner Regisseur, erschafft Kulissen, die für sehr unterschiedliche, gleichwohl simultane Handlungen in einem Bild ermöglichen.

So entstehen Szenerien der Gegensätze: reine, gestische Malerei auf der einen Seite und erzählerischer Illusionismus auf der anderen. Die Figuren und Motive in Zhangs Bildern scheinen teils in dem abstrakten Gestus der Malerei zu ertrinken, wie in den Arbeiten *fix the rainbow* oder *made in china 3*. Diese Kontraste sind nicht Resultat expressiven Ausdrucks, sondern kalkuliertes Spiel zwischen den Polen der Malerei.

Diese Bilderwelten fordern den Betrachter dazu auf, nicht sukzessive, damit narrativ das Bild zu lesen, sondern simultan, was die Schwierigkeit mit sich bringt, dennoch eine ganze Geschichte zu erzählen, soll das Bild nicht in ihre Fragmente zerfallen.. Doch wie funktioniert die Erzählung in Zhangs Bildern? Das Prinzip Gleichzeitigkeit zeigt sich nicht nur in den verwendeten malerischen Zugangsweisen sondern auch in den Szenerien und Geschichten selbst. Es sind verschiedene Aktionen zeitgleich dargestellt, die aber dennoch den Eindruck einer zeitlichen Abfolge entstehen lassen, so z. B. *made in china 5*.

Die Gleichzeitigkeit und Gleichwertigkeit von malerischen Gegensätzen, verschiedenen Perspektiven, Motiven und Handlungen - wovon die einen in der chinesischen Bildwelt, die anderen eher in der westlichen zu verorten sind - vereinen viele Aspekte dessen, was heute in Bezug auf moderne Bildtheorien diskutiert wird.

Nicht nur wir müssen der »technischen Zivilisation gewachsen bleiben« - auch die Malerei muss sich seit jeher mit ihrer Zeit und ihrer Tradition auseinandersetzen. QiWei Zhangs Malerei vermag auf besondere Weise eine Tugend aus dem neuen System der Vielfalt, Heterogenität und Simultaneität zu machen.